

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 17.

Freitag, den 27. Februar

1874.

## Spruchliste

der für die I. Quartalsitzung des Bezirksgeschwornengerichts in Dresden ausgelooften Geschwornen.

I. Hauptgeschworne.		Nummer der Jahresliste.
1. Herr Karl Wilhelm Döring, Mühlenbesitzer in Königstein,		173.
2. = August Manitz, Rentier in Freiberg,		242.
3. = Otto Römer, Fabrikant in Hainsberg,		262.
4. = Johann Gottlob Görner, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Bachau,		131.
5. = Johann Karl Friedrich Heschel, Guts- und Ziegeleibesitzer in Zehista,		170.
6. = Ernst Schwauf, Rittergutsbesitzer in Schönfeld,		320.
7. = Otto von Erdmannsdorf, Rittergutsbesitzer, Kammerherr und Friedensrichter auf Schönfeld,		310.
8. = Franz Holzhausen, Mühlenbesitzer in Vieberstein,		275.
9. = August Woldemar Donath, Gutsbesitzer in Sönitz,		334.
10. = Gottschling, Rentier in Tharandt,		261.
11. = Karl Traugott Voigt, Erbgerichtsbesitzer und Ortsrichter in Leppersdorf,		126.
12. = Karl Justus Adolf Böhmer, Kaufmann und Zinngießer in Dresden,		8.
13. = Benjamin Gäbler, Kaufmann und Gemeindeältester in Loschwitz,		69.
14. = Christian Friedrich Haubold, Erbgerichtsbesitzer in Kleinschirma,		216.
15. = Johann Gottfried May, Gutsbesitzer und Friedensrichter in Mittel-Ebersbach,		139.
16. = Emil von Arnim, Rittmeister a. D. in Dresden,		1.
17. = Friedrich Bernhard Heder, Privatmann in Dresden,		21.
18. = Karl Reuning, Rittergutsbesitzer in Thürmsdorf,		175.
19. = Karl Adolf Müller, Färbereibesitzer in Radeberg,		118.
20. = Johann Karl Berger, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Langebrück,		125.
21. = Hugo Harnwig, Fabrikbesitzer in Löblau,		65.
22. = Karl Julius Busse, Kaufmann in Dohna,		152.
23. = Max Joseph Ahmann, Kaufmann und Versicherungsagent in Dresden,		2.
24. = Hermann Winkler, Gutsbesitzer in Garzebach,		323.
25. = Heinrich Franz Ferdinand Breyman, Hausbesitzer und Premierleutnant a. D. in Köpichenbroda,		58.
26. = Karl Adolf Hänischel, Kaufmann in Radeberg,		116.
27. = August Hanide, Erbrichter in Großertmannsdorf,		127.
28. = Friedrich Ferdinand Richter, Kaufmann und Gemeindeältester in Deuben,		104.
29. = Max Hermann von Carlowitz, Rittergutsbesitzer in Colmnitz,		209.
30. = Franz Wilhelm Hirsch, Fabrikant in Radeberg,		123.

## II. Hilfs geschworne.

1. Herr Traugott Friedrich Göhler, China Silberwaarenfabrikant in Dresden,	13.
2. = Otto Bernhardt Friedrich, Kunsttischler in Dresden,	7.
3. = Andreas Herrenburg, Privatmann in Dresden,	22.
4. = Josef Henrion, Hotelier in Dresden,	21.
5. = Wilhelm Frahnert, Buchdruckereibesitzer in Dresden,	6.
6. = Wilhelm Otto Gankauge, Kaufmann in Dresden,	8.
7. = Christian Friedrich Flach, privat. Kaufmann in Dresden,	5.
8. = Heinrich Hems, Privatmann in Dresden,	20.
9. = Peter Hartmann Ferdinand Casimir Gerlach, Weinhändler in Dresden,	10.
10. = Friedrich Fangoth, Kaufmann in Dresden,	4.
11. = Adelbert Richard Heinsius, Kaufmann in Dresden,	19.
12. = Adolf Maximilian Bucher, Gasthofsbesitzer in Dresden,	1.

Dresden, am 13. Februar 1874.

**Königliches Bezirksgericht daselbst.**

Groß.

### Ueber Verhütung des Schiefwerdens der Kinder und jungen Leute.

Ein höchst wichtiger und interessanter Vortrag ist im Gewerbeverein zu Dresden am 9. Nov. 1869 gehalten worden, welcher in einer kleinen Brochure zu lesen ist, aus der wir Folgendes auszuheben uns erlauben, und allen Eltern, Lehrern und Erziehern zur Beachtung, resp. Beherzigung hier empfehlen!

Die verschiedenen Ursachen des Schiefwerdens oder der Krümmungen theilen wir in 3 besondere Classen ein:

1. solche, die entstehen im 1.—3. Lebensjahr, bedingt durch fehlerhafte Ernährung, durch mangelnde Fertigkeit der Wirbel und der Knorpel zwischen denselben, mit andern Worten: durch sogenannte englische Krankheit;
2. solche, die entstehen im 6.—18. Lebensjahre, bedingt durch anhaltend fehlerhaft verlegte Schwerlinie, durch anhaltend schlechte Haltung beim Sitzen und beim Stehen, begünstigt durch die Zeitperiode des rascheren Wachstums;
3. solche, die in jedwedem Alter entstehen können, bedingt durch irgend eine andere zufällige Ursache, z. B. durch Verkürzung eines

Uhr  
erkauft

pro

Beines, durch anhaltend schlechte Lage bei lange dauernden, schmerzhafter Krankheiten u. s. w.

Die beiden ersten dieser Classen kommen überwiegend am häufigsten vor.

Hier soll nur besonders der zweiten Classe gedacht werden, welche im Alter von 6—18 Jahren durch anhaltend fehlerhafte Körperhaltung entsteht.

In dem genannten Alter genießt man bekanntlich den Schulunterricht und, bei den in der Jetztzeit so gesteigerten Anforderungen, währt derselbe 6, 7 bis 8 Stunden täglich; Clavierstunden sind dabei natürlich gar nicht mit gerechnet; anßerdem müssen wir die Zeit für Fertigung der Schularbeiten ganz gut auf 1—2 Stunden veranschlagen. Verlassen die jungen Mädchen die Schule, so treten zu dem meist noch fortgesetzten Sprachunterrichte noch die unvermeidlichen Näh- und die höchstgefährlichen Stichtunden hinzu. Wollen die jungen Männer etwas Tüchtiges in Zukunft leisten, so müssen sie natürlich auch tüchtig vorher studiren, müssen viel schreiben und zeichnen; außerdem ist es jetzt eingeführt, freiwillig sich sehr — für das Unfreiwillige vorzubereiten.

Alles dies geschieht bei anhaltendem Sitzen. Nun — die Tanzstunden wenigstens machen wieder Manches gut, denn dort bleibt ja Niemand sitzen, und besonders die jungen Damen nicht.

Das Sitzen freilich, an und für sich, schadet nichts, aber das fehlerhafte, ungleichmäßige Sitzen, zu dem so leicht Veranlassung vorhanden. Wie häufig dieses aber vorkommt, davon kann man sich in den vielen Stunden, wo geschrieben, gezeichnet und gestickt wird, täglich überzeugen. „Licht, mehr Licht“ rufen die jungen Leute; und da dieses, für gewöhnlich wenigstens, hauptsächlich von links und nicht von vorn sie trifft, so beugen sie nur gar zu gern ihre Wirbelsäule ungefähr im obersten Drittheil der Brustwirbel etwas nach Rechts ein, drehen und wenden sie sogar etwas, so daß die rechte Schulter nicht nur höher, sondern mehr nach vorn zu stehen kommt. So sieht man manchmal ganze Reihen mehr oder weniger gewendet, trotz der Ermahnungen ihrer Lehrer, bloß weil sie nun etwas besser sehen und arbeiten können. Diese fehlerhafte Körperhaltung wird nun nicht nur viele Stunden lang täglich wiederholt, und zwar täglich so lange die Unterrichtsstunden dauern, außerdem gerade zur Zeit des rascheren Wachstums, in welcher die Verbindung der Wirbel durch ihr Knorpel eine viel lockere ist, als gewöhnlich.

Betreffs der Verhütung der Vergrümmungen durch fehlerhafte Körperhaltungen, suche man zunächst den Kindern die Herrschaft des Willens über den Körper zu verschaffen. Das naturgemäße Mittel hierzu ist bekannt. Die Gymnastik und zwar vorzugsweise die sogenannten Freiübungen.

Den Mädchen seien solche Körperübungen wo möglich noch dringender empfohlen als den Knaben.

Passende gymnastische Übungen müssen, wo es irgend angeht, täglich, wenn auch nur eine halbe, selbst bloß eine Viertelstunde lang fortgesetzt werden, so lange als überhaupt Kinder oder junge Leute Unterricht haben.

Die jungen Leute müssen natürlich stets, bei den Arbeiten in den Schulen und zu Hause, auf beiden Sitzknochen sitzen, nicht vorwiegend auf einem oder gleichsam bloß an einer Kante des Stuhles oder der Bank haften. Bis ungefähr zum 10. Jahre können die Kinder in der Schule auf Bänken sitzen.

Dann aber macht sich meist ein größerer Unterschied bemerklich zwischen der körperlichen Entwicklung, dem raschen Wachsthum der Schüler einerseits und ihrer geistigen Ausbildung anderseits, welche ja doch die Klasse, oft selbst in derselben den Platz bestimmt. Daher ereignet es sich, daß nicht selten baumlange, geistig aber nicht sehr befähigte Schüler auf ein und derselben Bank gegenwärtig noch neben körperlich zwar kleinen, in den Fortschritten vielleicht dabei besten Schülern zu sitzen kommen. Die Schulbank schadet jetzt dem Großen wie dem Kleinen. Man geht deshalb allen Ernstes damit um, nur Bänke für wenig, vielleicht 2—4 Schüler einzuführen, (wie solche Ref. in Sebniß gesehen,) die Höhe dieser Schulbänke jedoch verschieden einzurichten. Dem Lehrer fällt es dann leicht, jedem Schüler seinen passenden Platz anzuweisen. Ein gleiches Resultat erzielt er, wenn anstatt der Bänke Sessel von verschiedener Höhe vorrätig. **Auf jeden Fall gewähre man Rückenlehnen.** (Wie stets damit in unserer Stadtschule?) Fällt es uns Erwachsenen schon schwer, stundenlang gestreckten Rückens da zu sitzen, wie viel mehr den jungen Leuten, welche sich zu dieser Zeit körperlich so rasch entwickeln. Hierzu kommt, daß sie bei Ermüdung gerade immer wieder in ihre, in dieselbe fehlerhafte Haltung verfallen.

Ohne Widerrede muß beim Schreiben und Zeichnen der linke Arm mit auf dem Tische bleiben. Halten die jungen Leute beim Sitzen die Füße auswärts und den linken Arm mit auf dem Tische, so fällt ihnen dann ein Einsinken des Brustkastens nach der Seite sehr schwer. Das Arbeitslicht treffe womöglich nicht, wie üblich, den Schüler von links, sondern ganz von vorn. In den Schulen ist dies zwar nicht gut durchführbar, höchstens bei Oberlicht; dafür gebe man das Licht dann von links wenigstens so reichlich wie möglich. Bei Privatunterricht aber und bei den Hausarbeiten gebe man das Licht nur von vorn. Man setzt am Tage den Arbeitstisch in eine Fensternische und den Schüler quer vor den Tisch; künstliche Beleuchtung stelle man gerade vor den Arbeitenden, nicht zur Seite desselben.

Die Höhe des Arbeitstisches (Schulbank) entspreche genau der

Höhe der Ellenbogen des sitzenden Schülers. Runde oder ovale Arbeitstische sind gefährlich und verlocken zum Herunterlassen des linken Armes, sie sind daher verwerflich. Man verbiete endlich die meist auf der linken Seite getragenen, schweren Schultaschen und gebrauche dafür die viel passenderen Schulranzen, auch Seitens der Mädchen. Kurz, man muß jede Gelegenheit hierzu von Haus aus abschneiden.

Eines Hausmittels sei endlich hier noch (aus der Brochure) gedacht, das Schiefwerden zu verhüten, das — und für alle Eltern sehr wichtig — so gut wie gar nichts kostet, da es schon in jeder Haushaltung bereits vorhanden, das dabei ganz der Ursache entsprechend wirkt, von Manchem nicht beachtet wird, den jungen Mädchen aber, mit denen man es in diesem Falle doch am meisten zu thun hat, beinahe unentbehrlich, freilich oft auch etwas gefährlich, hier aber ihr bester Freund und Helfer in der Gefahr: — es ist — der Spiegel. Vor ihm lasse man den Kranken mehrere Male täglich die fehlerhafte und sofort darauf die richtige Körperhaltung einnehmen, dann wieder die fehlerhafte u. s. f. Vor ihm lasse man ebenfalls, aber kurz, in fehlerhafter, dann aber um so länger in richtiger Haltung leichte Freiübungen der Arme und Beine vornehmen. Und ist die Krankheit nicht gar zu weit vorgeschritten, so hat man bald gewonnen. Die gerade Haltung ist zum geistigen Eigenthume geworden; die Ursache wird ja vermieden, drum kann nun auch die Folge schwinden!

## Tagesgeschichte.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

An den Reichstag sind zahlreiche Petitionen, namentlich aus landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreisen, gelangt, welche die Beschränkung der allgemeinen Passfreiheit durch Einführung eines Legitimationscheins der Verwaltungsbehörde des Heimathsortes verlangen.

Der Rath zu Dresden macht bekannt, daß der von ihm unter Zustimmung der Gemeindevertreter gefaßte Beschluß: die Dauer der Dresdner Jahrmärkte auf zwei Tage zu beschränken, die Bestätigung des Ministeriums erhalten hat.

Se. Majestät der König hat dem, auch von der Gemeinde Dresden unterstützten, Dresdner Arbeiterfortbildungsverein (antiformalistisch) aus der Johannstiftung eine für 3 Jahre gültige Unterstützung von 150 Thln. jährlich zukommen lassen.

In Großenhain hat das Stadtverordneten-Collegium den Rath ersucht, an Stelle des abgebrannten Rathhauses, entgegen den früheren Vorschlägen, die auf Ermichtung eines geeigneten Grundstücks gingen, ein neues Rathhaus zu bauen und diese Baufrage der baldigen Lösung entgegenzuführen. Die Annleihe beim Invalidenfonds in Berlin ist bereits gemacht.

Der Zittauer Consumverein ist genöthigt zu liquidiren, und dürfte die Liquidation wohl mit einem Deficit von 3000—4000 Thlr. abschließen.

Der „Dr. Pr.“ schreibt man aus Burgstädt vom 23. Februar: Der Begriff des Strikens verliert nach Herrn Bahlreich's Meinung im künftigen Volksstaat seine Heimathsangehörigkeit, indem es da weder Reichthum noch Armuth, weder Herren noch Knechte und Skaven, keine Stände, keine Nichtsteuer u., sondern nur Arbeiter mit gleichen Rechten und Pflichten giebt. Alles wird, wie er in seiner darauf bezüglichen Rede weiter auseinander setzte, Staats-eigenthum. Als besonders empfehlenswerth stellte er große Gemeindegäuser hin, welche für allerlei Gewerbetreibende eingerichtet, am geeignetsten sein dürften, den Sinn für Gleichheit zu fördern. Was die Erziehung betrifft, so ist dieselbe Staatsache nach Art der alten Griechen. Mit dem alten Griechenland und Rom beschäftigte er sich überhaupt sehr viel. Blödsinn über Blödsinn, Narrheiten über Narrheiten kamen da zum Vorschein, sodaß man, wenn nicht eben Faschingszeit gewesen wäre, in Zweifel hätte gerathen können, ob man wirklich im Jahre 1874 nach, oder nicht vielleicht so viele Jahre vor Christo lebe.

Aus Leipzig, 22. Februar, berichtet das „L. T.“: Von welchem Geist das geistige Stiftungsfest des hiesigen Arbeiter-Fortbildungsvereins durchdrungen gewesen sein mag, davon dürfte vielleicht schon die Decoration des Festlocales Zeugniß ablegen. Es wird uns von einem Augenzeugen mitgetheilt, daß rings um den Saal der Tonhalle rothe Embleme angebracht waren und daß auf runden Feldern die Namen der Helden der Pariser Commune prangten. Der Festredner, der Reichstagsabgeordnete Geib, meinte unter Anderem, er sei froh, daß er einmal den Staub des Reichstages von seinen Füßen habe schütteln können.

Der Sorten-Cassirer Robert Steinbach von der Leipziger Wechselbank ist am Montag Mittag unter Mitnahme einer Summe von 9—10,000 Thlr. aus der ihm auvertrauten Tagescasse flüchtig geworden. Das Directorium der Bank zeigt den Auktionären dieses unangenehme Vorkommniß mit der Bemerkung an, daß alle zur Haftverurteilung des Verbrechers und Wiedererlangung der gestohlenen Gelder erforderlichen Schritte bei den competenten Behörden veranlaßt worden sind.

Man schreibt dem „Ch. Tzbl.“ aus Oberschaar bei Biesenbad, 26. Febr.: Es dürfte vielleicht nicht ohne Interesse für Sie sein, wenn ich Ihnen mittheile, daß sich hier im rauhen Erzgebirge, 1 Stunde von der böhmischen Grenze, bereits heute die ersten Boden des Frühlings, die Staare gezeigt und uns mit ihrem fröhlichen Gesang ergötzt haben.

Vor einiger Zeit hat ein Dorfkrämer in dem bei Adorf gelegenen Dorfe Obergettengrün ein Schwein geschlachtet und solches pfundweise an die Einwohner von Ober- und Untergettengrün verkauft. In Folge des Genusses dieses Fleisches sind bis jetzt etliche vierzig Personen erkrankt, auch bereits 3 gestorben. Nachdem der Bezirks- und auch der Gerichtsarzt das Fleisch des Schweines, sowie das der verstorbenen Menschen untersucht hatten, stellte sich heraus, daß das Fleisch massenhaft mit Trichinen gefüllt war.

Aus Zwickau, 21. Februar, berichtet das „Zw. W.“: Am 20. Februar erhielten Friedrich Albrecht Illing und Hermann Louis Teichert aus Wildenfels, 18 Jahr alt, vom königl. Bezirksgericht hier die wohlverdiente Strafe für ein schändliches Bubenstück. Die Genannten hatten, wie sie geständig, in den Abendstunden des 18. vor. Mis., an dem von Wildenfels nach dem Jägerhause führenden öffentlichen Wege mindestens 6 junge Kirschbäumchen vorsätzlich umgebrochen und wurden deshalb zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Brand, 22. Februar. Wie man in Freiberg am vorgestrigen Abend kurz nach 11 Uhr eine von Süden nach Norden ziehende und endlich in zwei Kugeln sich theilende feurige Lusterscheinung beobachtet hat, so wurde hier gestern Abend Schlag 9 Uhr eine solche gesehen und nur wenige Minuten darnach eine zweite und zwar in der Richtung nach Süden. Beide hatten die Gestalt und Größe einer mäßigen Regelfugel und nahmen ihren Weg erdwärts. Die Erscheinung war übrigens inmitten eines ziemlich dichten Nebels, der um diese Zeit unsere Umgebung bedeckte, zu sehen.

Gegend von Freiberg, 20. Februar. In einem Guthgehöfte des Dorfes St. Michaelis hat im Laufe der vergangenen Woche, und zwar in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, ein Fuchs zwei Kettenhunde erbitzen und angestossen, sowie auch außerdem noch einen Hund beißend angefallen. Dieß und andere dabei gemachte Wahrnehmungen lassen darauf schließen, daß jener Fuchs mit der Tollwuth behaftet gewesen sei und wird dieser Verdacht auch durch bezirksärztliches Gutachten bestätigt. Daraus hin ist nun vom heutigen Tage an, auf 12 Wochen, also bis zum 12 Mai d. J., vom Gerichtsamt Brand die Hundesperre für die Ortschaften St. Michaelis, Linda, Oberreichenbach, Gränitz, Ober- und Niederlangenau, Erbsdorf und Brand angeordnet worden.

Waldheim. Ein am vergangenen Sonnabend früh nach 9 Uhr in der königl. Strafanstalt hier verübter Mordanschlag gegen den Anstaltsdirector Herrn Regierungsrath Schilling brachte in unserer Stadt allgemeine Aufregung hervor. Um diese Zeit findet nämlich im Sprechzimmer des Herrn Regierungsraths Rapport statt, wobei die Züchtlinge unter vier Augen Wünsche und Beschwerden anbringen. Diese Gelegenheit benutzte der im hiesigen Zuchthause im Jahre 1866 untergebrachte Sträfling Rünschner (wegen des am 3. Nov. 1865 an dem Kaufmann Markert in Leipzig verübten Raubmordes zum Tode verurtheilt, durch Se. Majestät den hochseligen König Johann jedoch noch kurz vor der Hinrichtung zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt,) indem derselbe auf den Herrn Regierungsrath stürzte, ihn an der Brust packte und mit einem verborgen gehaltenen Messer einen Stich nach dem Kopfe führte. Glücklicherweise verließ den Herrn Regierungsrath nicht die Geistesgegenwart, er packte seinerseits Rünschner und in Folge des entstandenen Geräusches eilte der Ordnungsaufscher zu Hilfe, so daß es gelang den Verbrecher zu überwältigen. Leider wurde der Herr Regierungsrath bei dem Ringen auch noch an beiden Händen erheblich verwundet, doch können wir zu unserer Freude mittheilen, daß das Befinden desselben zur Zufriedenheit des Arztes sich gestaltet und glückliche Genesung in Aussicht steht. (W. A.)

Nach einer weiteren dem „L. Z.“ aus Waldheim zugegangenen Mittheilung hat sich das Messer, mit welchem der Sträfling Rünschner bei seiner Beschäftigung, der Anfertigung von Tuschshuhen brauchte. Bei seiner Vernehmung vor dem Staatsanwalt zeigte der Verbrecher die allgrößte Frechheit.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**

Am Sonntag Reminiscere  
Vormittags predigt: Herr Diac. Canig.  
Nachmittags: Betstunde.

**B e r i c h t**

über die am 6. Febr. abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten, in welcher sämtliche Mitglieder anwesend waren.

1. Nachdem Herr Bürgermeister Sommer über den Haushaltsplan für 1874 gründliche Erläuterungen gegeben, wurde derselbe für gut befunden.

2. Die Sparkassen-Justifications-Deputation hat die Berichte über die Prüfungen der Sparkassen-Rechnungen von 1871 und 1872 durchgegangen und empfiehlt dieselben zur Justification.

3. Mit den vom Stadtrathe gefaßten Beschlüssen und Ausführungen in Armensachen ist das Collegium einverstanden.

4. Da Budenbauer Teichert nicht anders zu bestimmen gewesen, hat der Stadtrath beschlossen, den bisherigen Ostermarkt 8 Tage vor Himmelfahrt, den Weihnachtsmarkt wie bisher abzuhalten und hat hierzu das Collegium seine Zustimmung gegeben.

5. Die Erbauung eines neuen Stegs am untern Bache und die Uebertragung der Ausführung desselben an den Zimmermeister Parzsch gegen die im vorgelegten Anschlag geforderte Summe wird genehmigt.

6. Mit Erhöhung des Fuhrlohns für das Fahren der Land-

sprigen von 2 1/2 auf 3 Thlr. und unter den daran geknüpften Bedingungen ist das Collegium einverstanden.

7. Von der vom Stadtrathe gemachten Mittheilung bezüglich des Wegfalles des Beichtgeldes und der Beseitigung der Gärten auf der Freiburger Straße nimmt man Kenntniß und tritt

8. dem zwischen Herrn Bürgermeister Sommer und dem Stadtrathe getroffenen Uebereinkommen, daß Ersterer die Fortführung des Bürgermeister-Amtes bis zu dessen Wiederbesetzung übernehmen wolle, gern bei.

9. Die Erhöhung des Erziehungsbeitrags für das Schubert'sche Kind von 15 auf 16 Thaler jährlich wird genehmigt.

Wilsdruff, den 18. Februar 1874.  
**Das Stadtverordneten-Collegium**  
durch Gerlach, Vorstand.

**Schaf = Auction.**

Dienstag, als den 10. März a. c.

sollen auf dem Rittergute Niederreinsberg (Bahnhofstation Deutschenbora) 80 Stück, nach Befinden auch mehr mit Körnern gut gemästete Hammel meistbietend verkauft werden.

Standzeit 10 Tage nach der Auction.  
(H 3859a) **Ed. Winkler, Inspector.**

**Auction.**

Mittwoch, den 4. März d. J. und den darauf folgenden Tag von Vormittags 9 Uhr an soll das im vormalig Schmidtgen'schen Stadtgut zu Wilsdruff vorhandene Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr, 4 Stück gute dänische Pferde (darunter drei Apfelschimmel), 14 Stück Rindvieh, mehrere Schweine, landwirthschaftliche Maschinen, Ackergeräthschaften, zwei Kollwagen, fünf Stück Wirthschaftswagen und andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Den ersten Tag von Mittags 12 Uhr an kommt sämtliches Vieh zur Versteigerung.  
Wilsdruff, am 24. Februar 1874.

**F. Döbel.**

**Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.**

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, der Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt  
**Wilsdruff. Th. Ritthausen.**

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.  
**D. O.**

Für **Confirmanden**

empfehle ich mein **bedeutendes Lager**

in schwarzen Alpaccas, Lustres, Cachemires, Thibets, Rippen, 2c. 2c., das Meter von 8 Ngr., = Elle von 4 1/2 Ngr. an.

Schwarze Velvets und Patent-Sammete zu Jaquettes, das Meter von 12 Ngr., = Elle 7 Ngr. an.  
Echte Sammete, das Meter von 44 Ngr., = Elle 25 Ngr. an.

**In couleurtten Kleiderstoffen** ist ebenfalls die reichste Auswahl in bereits eingetroffenen Frühjahrs- und Sommerstoffen vorhanden.

**Seidenstoffe**

in schwarz und couleurt, gebiegene Qualitäten, stets reihaltiges Lager.

**Robert Bernhardt, Dresden,**

21c. Freiburger Platz 21 c.

Eine Kinderfrau, welche zuverlässig und reinlich ist, wird aufs Land gesucht. Wo? sagt der Landbrieftrgr. Pilz.

Solche Personen, welche vom Wohnorte und Umgegend deutlich correct geschriebene Adressen gegen Vergütung liefern können, belieben sich franco an M. M. 1000 restante Hamburg, innerhalb 8 Tagen zu wenden.

# 4 Stadtkämmerei zu Wilsdruff.

Sonnabend, den 28. ds. Mts., Nachmittags ist die Expedition wegen Reinigung derselben geschlossen.

Erschienen ist von **Dr. H. Weller z. Dresden** (Georg-Platz 11) **Das Licht des Auges u. dessen Pflege.** 3. Aufl. (Leipzig bei Abel) 10 Ngr. Rathgeber für Brustleidende. 2. Auflage. (Plauen b. Schneider) 10 Ngr.

## Holz-Auction.

Mittwoch, den 4. März, Vormittags 11 Uhr, soll eine, zum Forst des Rittergutes Tanneberg gehörige, circa 1 1/2 Acker große Parzelle Nadelholz auf dem Stamme meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Zusammenkunft 1/11 Uhr im Gasthof zu Alt-Tanneberg. Bedingungen bei Unterzeichnetem einzusehen. **F. Conrad.**

**Necht Halle'sche Schleifsteine,**  
" **Steiermärker Futterklingen,**  
" **Englische Anlagen desgl.,**

empfehlen **Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.**

**Schwarzen Taffet,**  
" **Kleiderrips,**  
" **Thibet,**  
" **Lüstre,**

empfehlen in div. Qualitäten **Wilsdruff. Carl Kirscht.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Böttcher zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Ernst Rose, Böttcher in Wilsdruff.**

## Gasthof z. g. Löwen.

Sonntag den 1. März

**humor. Gesangs-Concert**  
vom Muldenthaler Männer-Quartett  
aus Noßwein.

Anfang 1/28 Uhr. Entree 4 Ngr.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Th. Bräunert.**

## Gasthof zu Grumbach.

Montag den 2. März

**humor. Gesangs-Concert**  
vom Muldenthaler Männer-Quartett  
aus Noßwein.

Anfang 7 Uhr. Entree 4 Ngr.  
Es ladet freundlichst ein **Engelmann.**

## Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner inniggeliebten Gattin **A. Abendorfer**, geb. Semmig, drängt es mich, allen Denen, wodurch so reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sie, die mir so Theuere, noch ehrten, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die so sinnreichen Trostesworte: „Und nun befehle ich Euch Gott und seiner ewigen Gnade“, sowohl als die erhebenden Gesänge am Trauerhause als auch am Grabe, das Alles waren der beste Trost und lindernder Balsam für mein blutendes Herz.

Gott halte Ihnen Allen ähnliche Schicksalsschläge fern.

Burkhardswalde, am 22. Februar 1874.  
**Heinrich Abendorfer.**

## Versammlung

des landw. Vereins zu Röhrsdorf

Mittwoch, den 4. März, Nachmittags 4 Uhr.

Anmeldung belobungsfähiger Dienstboten.

Der Vorstand.

Donstag, den 3. März d. J.

**II. Abonnement-Concert**  
im Gasthof zu Limbach,

nach dem Concert Ball,

wozu freundlichst einladet

**C. Scharfe.**

Anfang 1/28 Uhr.

## Gasthaus zu Klipphausen.

Eingetretener Hindernisse halber kann der für nächsten Sonntag angekündigte Bratwurstmäus diesen Tag nicht stattfinden, sondern erst acht Tage später.

**A. Schöne.**

Sonntag, den 1. März

**Bockbierfest und Tanzmusik**  
in Kaufbach,

wozu freundlichst einladet

**M. Noack.**

## Das 4. Abonnement-Concert

findet zum 4. März nicht statt, an dessen Stelle findet Freitag den 13. März ein Extra-Concert zum Besten des Frauen-Vereins statt

**W. Kiessig.**

## Theater in Wilsdruff.

Freitag, den 27. Februar:

**Der Hauschlüssel, oder: Kalt gestellt.**

Posse mit Gesang in 1 Act von Dr. Müller. Hierauf:

**Einer muß heirathen.**

Lustspiel in 1 Act von Benedix.

Sonntag, den 1. März:

**Gute Nacht Hänschen,**

oder: **Keine Jesuiten mehr.**

Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

Montag, den 2. März:

**Wir Barbaren.**

Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von Emil Pohl. Musik von N. Lang und Conradi.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Th. Clar.**

## Erholung.

Dienstag, den 3. März, Abends 7 Uhr:

**Generalversammlung.**

(Ballotage.)

Die Vorsteher.

Sonntag, den 1. März:

**Karpfenschmaus**  
im niederen Gasthose zu Röhrsdorf,

wozu ergebenst einladet

**W. Kirsten.**

Sonntag, den 1. März:

**Casino in Grumbach,**

wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.